



Invasive exotische Pflanzen im Garten - ein Überblick



DIE REGIERUNG
DES GROSSHERZOGTUMS LUXEMBURG
Ministerium für Umwelt, Klima
und Biodiversität



Fallopia japonica

Invasive exotische Pflanzen im Garten - ein Überblick



Vorwort

Invasive Neophyten stellen eine Herausforderung für unsere Umwelt dar und beeinflussen zunehmend unsere heimische Flora und Fauna. Die Ausbreitung dieser nicht heimischen Pflanzenarten (Neophyten) gefährdet die biologische Vielfalt, belastet unsere Ökosysteme und verursacht hohe Kosten für deren Eindämmung und Bekämpfung. Unsere Gärten, Parks und Grünflächen sind nicht nur Orte der Erholung, sondern auch Orte, an denen wir durch bewusste Pflanzenauswahl ein ökologisches Gleichgewicht fördern können.

Serge Wilmes

Minister für Umwelt, Klima und Biodiversität



Impatiens glandulifera

Was sind invasive Neophyten?

Neophyten sind Pflanzen, die in einem Gebiet nicht heimisch sind.

Als invasiv werden jene Pflanzen bezeichnet, die sich in der heimischen Natur unkontrolliert ausbreiten und dort dauerhaft überleben können. Sie können dichte Bestände bilden und verdrängen allmählich einheimische Arten.

Man findet sie überall: in Städten, Wäldern, auf Wiesen, in Teichen, an Straßenrändern, Wasserläufen sowie in unseren Anlagen, Parks und Gärten.

Invasive Pflanzen können:

- Einheimische Pflanzen verdrängen
- Pflanzenkrankheiten verbreiten
- Mit einheimischen Pflanzen hybridisieren
- Gewässer verstopfen
- Schädlich für Menschen sein

Wie gelangen invasive Neophyten in die Natur?

Der bewusste Import als Zierpflanze für den Garten ist dabei der wichtigste Einführungsweg. Auch heute noch sind viele dieser Pflanzen frei erhältlich und werden in Anlagen, Gärten, Teichen und Aquarien angepflanzt – oft ohne Bewusstsein für das damit verbundene Risiko.

Unabsichtliche Einschleppungen erfolgen meist als Saatgut- oder Transportbegleiter, oft durch den Schiffs- und Flugverkehr.

Warum über invasive Neophyten sprechen?

Invasive Neophyten stellen Gefahren dar, die je nach Art zu unterschiedlichen Problemen führen können:

- Verdrängung einheimischer Arten aufgrund von direkter Konkurrenz und Bildung dichter, zusammenhängender Bestände
- Verlust an biologischer Vielfalt durch Vereinheitlichung der Pflanzenwelt durch Verdrängung lokaler, standorttypischer Pflanzen
- Hybridisierung mit einheimischen Arten führt zur genetischen Vereinheitlichung
- Gefährdung unserer Gesundheit durch Einschleppung von Pflanzen, die Allergien auslösen
- Erosionsschäden an Bach- und Gewässerufern, Unkräuter in der Landwirtschaft, Schäden an Infrastrukturen sowie hohe Kosten für die Entfernung

Was können wir tun?

Um die mit invasiven Neophyten verbundenen Risiken zu verringern, können wir Folgendes tun:

- Lernen, invasive Neophyten zu erkennen und sie weder in der Pflanzenproduktion noch im Verkauf, bei der Planung oder der Anpflanzung zu verwenden
- Grün- und Gartenabfälle nicht in der Natur entsorgen, da sie Samen, Stängel oder Wurzelteile invasiver Pflanzen enthalten können, die sich regenerieren
- Invasive Neophyten entfernen und ordnungsgemäß entsorgen (Anleitungen zur korrekten Entnahme und Vernichtung finden sich im *Guide d'identification et de gestion d'espèces de plantes exotiques envahissantes sur les chantiers*)
- Alternativen zu invasiven Neophyten verwenden, die vorzugsweise einheimisch sind
- Sorgfältig kompostieren

Was sagt das Gesetz?

Der Verkauf und die Pflanzung von Arten, die auf der EU-Liste stehen, sind gesetzlich verboten. Alle invasiven Neophyten sind höchst problematisch. Durch Nutzen von Alternativen wird die Natur unterstützt. (EU-1143/2014)



Invasive exotische Pflanzen im Garten - ein Überblick

Symbolerklärung



Insektenfreundlich



Vogelfreundlich



Besonders problematisch und EU-reglementiert



invasiver Neophyt

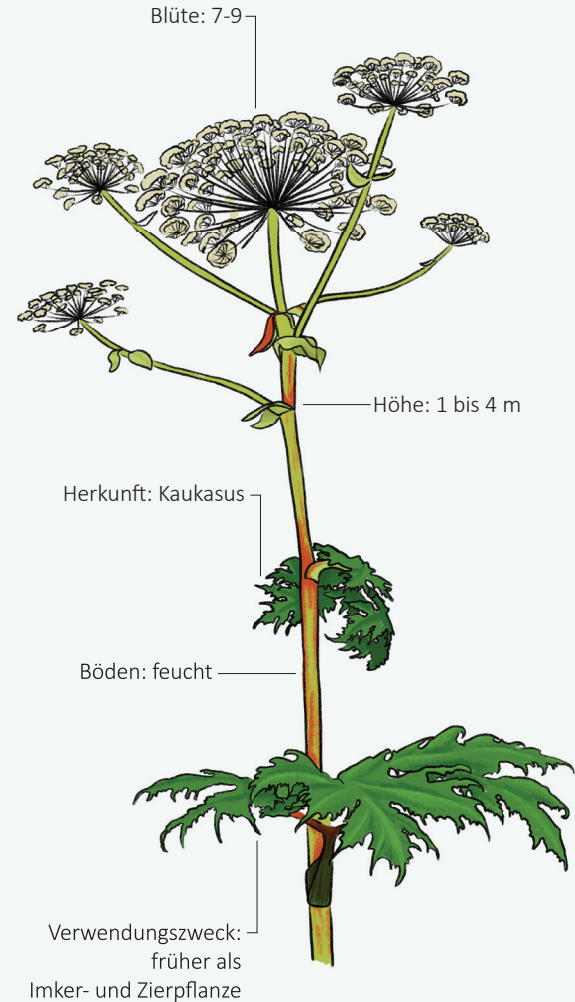


Heracleum mantegazzianum

Riesen-Bärenklau – Rackebrout

Problematik: Durch den hohen und dichten Wuchs werden heimische Arten verdrängt. Die sehr zahlreichen Samen werden über mehrere Kilometer verbreitet. Verwechslungsgefahr mit der Wiesen-Bärenklau (*H. sphondylium*) möglich.

Neben den ökologischen Problemen stellt die Pflanze eine ernsthafte Gesundheitsgefahr für den Menschen dar. Bei Kontakt mit der Haut und in Kombination mit Sonnenstrahlung führt ihr Saft zu schweren Verbrennungen.



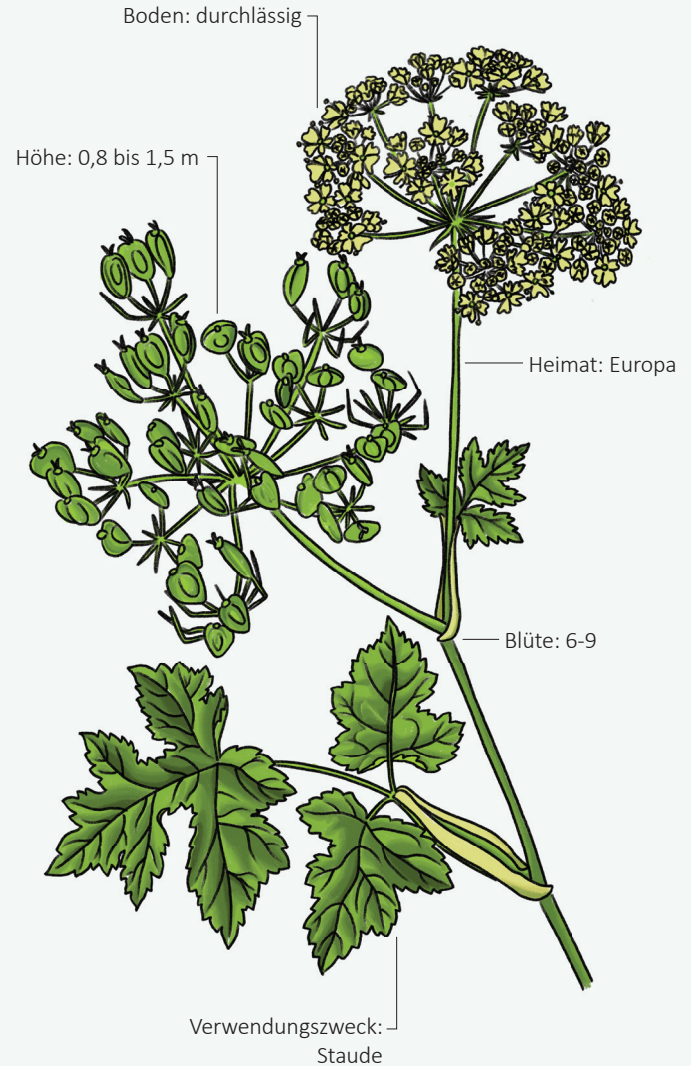
einheimisch



Heracleum sphondylium

Wiesen-Bärenklau – Schierle

Den Wiesen-Bärenklau kennt man aus den Wildblumenwiesen – man kann ihn aber auch dekorativ zu Gehölzen und Hecken anpflanzen. Er lässt sich mit anderen Stauden gut kombinieren und passt in den Beet-Hintergrund oder als Solitär. Sehr gute Bienen-, Wildbienen, Käfer- und Schmetterlingsweide. Raupenfutterpflanze.





Pennisetum setaceum

Afrikanisches Lampenputzergras -

Afrikanescht Lanterbotzergras

Problematic: *Pennisetum setaceum* gedeiht sehr gut in wärmeren, trockeneren Gebieten. Da sie durch Aussaat und vegetativ sehr effektiv konkurriert, bedroht sie viele einheimische Arten. Außerdem erhöht sie tendenziell das Risiko intensiver Waldbrände, an die sie gut angepasst ist.



Blüte: 7-8

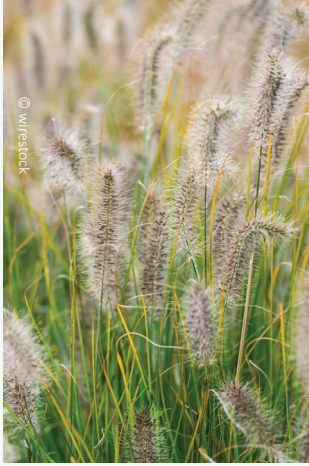
Boden:
durchlässig bis humos

Höhe: 50 bis 100 cm

Herkunft:
Afrika, Asien

Verwendungszweck:
Zierpflanze





Pennisetum alopecuroides 'Hameln'

Kleines Lampenputzergras

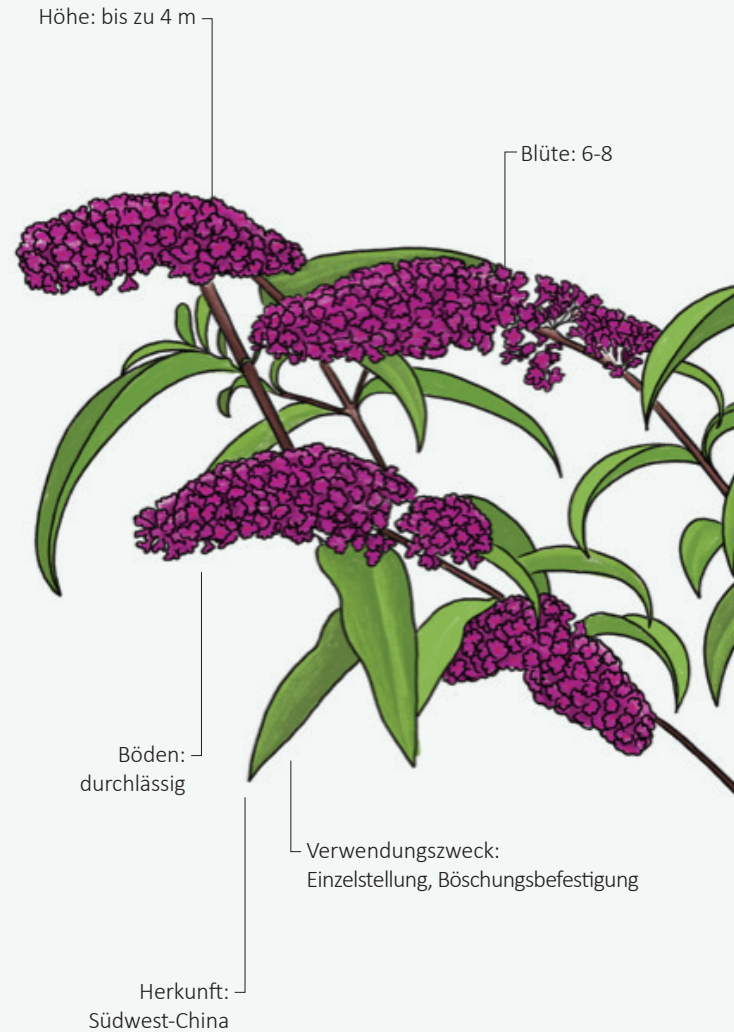
Reich blühendes Gras, das besonders im Herbst während der Blüte und dann den ganzen Winter über attraktiv bleibt. 'Hameln' ist eine kompakte, wüchsige Auslese mit attraktiven Blütenwalzen, welche sich im Herbst goldgelb verfärbt. Im urbanen Bereich ist dieses Gras geeignet, da es keinen Drang zur Ausbreitung hat.



Buddleja davidii

Schmetterlingsstrauch/Sommerflieder – Päiperleksbam

Problematik: Großflächige Verbreitung durch zahlreiche leichte Samen, die durch den Wind verbreitet werden. Sie bleiben sehr lange keimfähig. *Buddleja davidii* besiedelt Ruderalflächen und bildet dichte Bestände, welche die einheimische Vegetation wegen seiner Dominanz verdrängen. Er wirkt sich insgesamt negativ auf die Schmetterlingspopulation aus, da er Futterpflanzen seltener Arten verdrängt.

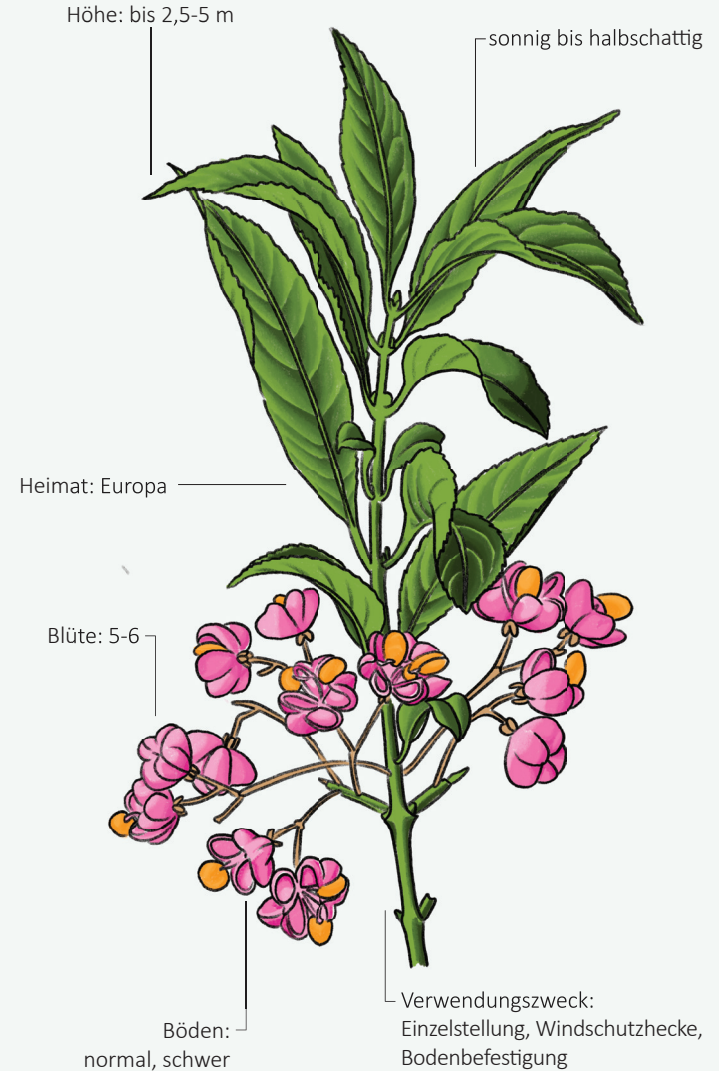


einheimisch

Euonymus europaeus

Pfaffenhütchen – Mutzelchen

Einheimisches Wildgehölz mit attraktiven, auffällig purpurfarbenen Früchten und gelboranger bis dunkelroter Herbstfärbung. Sehr dichter Flachwurzler; verträgt Trockenheit, aber auch Überflutungen. Fliegen- und Schmetterlingsweide, Raupen-Nährgehölz, wichtiges Vogelnährgehölz im Herbst und Winter.





invasiver Neophyt

Syringa vulgaris

Gemeiner Flieder – Neelchesbam

Problematisik: Es gibt viele Kultursorten des gemeinen Flieders. Die klonal wachsende Art hat ein großes Ausbreitungspotential durch Verbreitung von Wurzelteilen. Sie bildet dichte Bestände und kann dominieren, wodurch andere Pflanzenarten verdrängt werden.



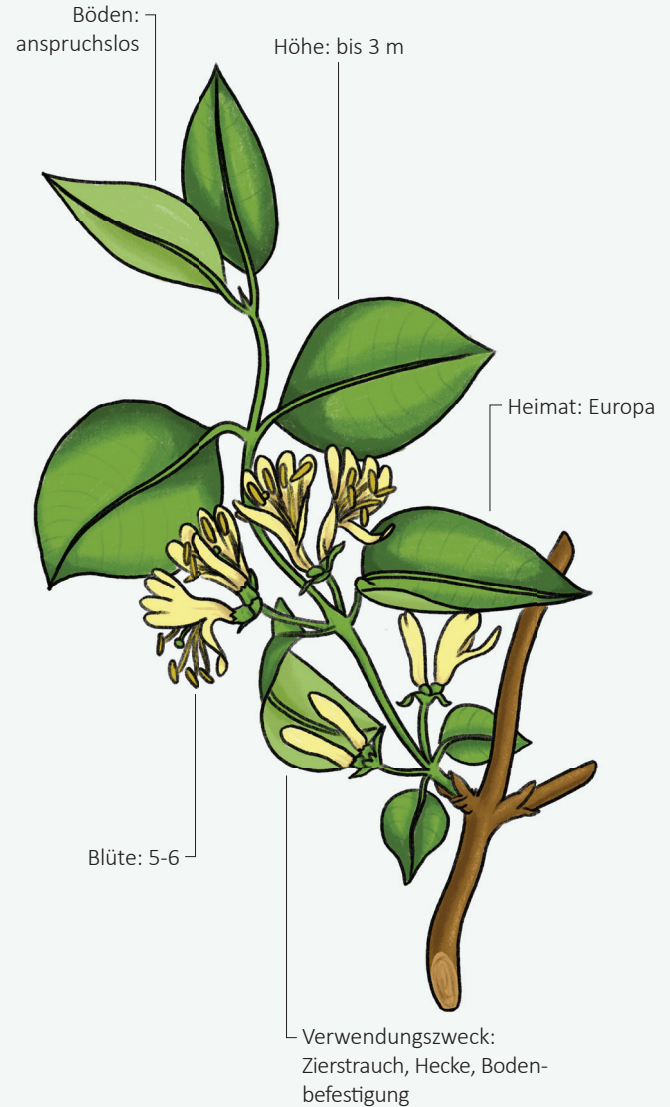


einheimisch

Lonicera xylosteum

Rote Heckenkirsche – Bënselter

Attraktiv blühender und rot fruchtender Strauch, gut verzweigt. Schnittverträglich; toleriert Wind, Hitze, Trockenheit und Streusalz. Gute Bienen-, Schmetterling- und Hummelweide; Raupenfutterpflanze; die Beeren sind gutes Sommerfutter für die Vögel.





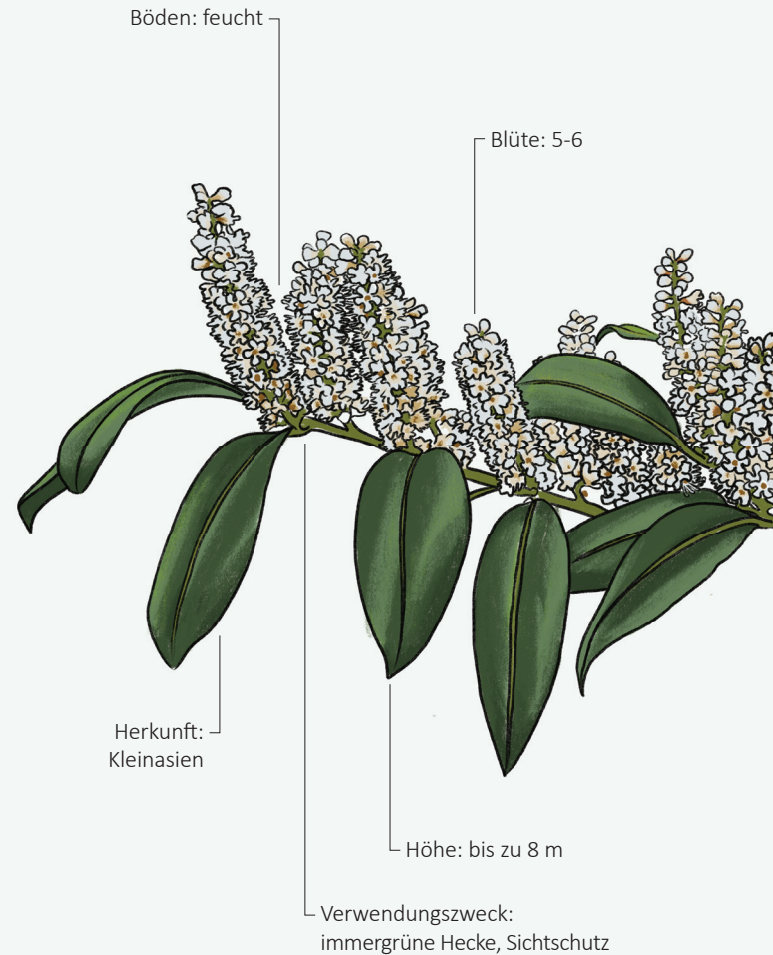
© Wirestock

invasiver Neophyt

Prunus laurocerasus

Lorbeerkirsche – Lorber-Kiischtebam

Problematik: Die Lorbeerkirsche ist in vielen verschiedenen Kultivaren im Handel, die in der Problematik gleich sind. Die Früchte werden gerne von Vögeln gefressen und so über größere Distanz verbreitet. Ein heftiger Stockausschlag bedingt die schwierige Entfernung. Die sehr wüchsige Pflanze verwildert in Laubwäldern und bildet einen dichten Unterwuchs, der andere Pflanzen verdrängt.



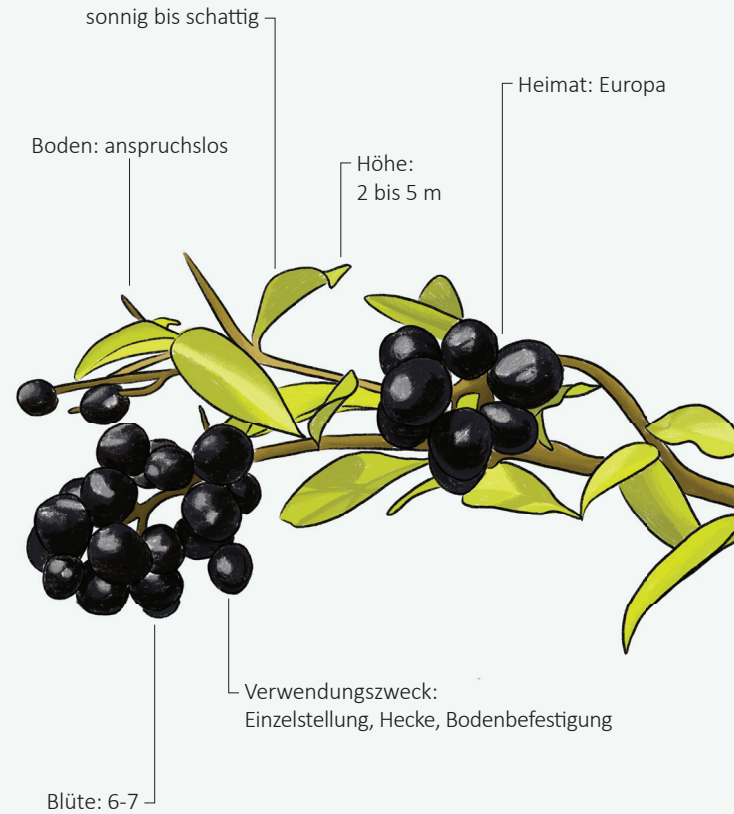


einheimisch

Ligustrum vulgare

Gemeiner Liguster – gréngé Faulbam

Wintergrüner Flachwurzler der Trockenheit verträgt, vorübergehend auch starke Nässe. Sehr schnittverträglich. Sehr zahlreiche Insekten profitieren von dem reichhaltigen Pollen- und Nektarangebot. Futterpflanze für einige Raupen. Die Früchte sind Herbst- und Winterfutter für Vögel und Nagetiere. Gutes Vogelnistgehölz.





invasiver Neophyt

Rhus typhina

Essigbaum – Essegbam

Problematik: Das dichte Wurzelsystem mit zahlreichen Wurzeltrieben bildet dichte Bestände, die die einheimische Vegetation verdrängen. Der konkurrenzstarke Essigbaum verwildert vor Allem durch Verschleppung von Wurzelteilen oder Schösslingen; betroffen sind daher meist aufgelassene Gärten, Deponien und sonstige Ablagerungsstätten.



einheimisch

Sambucus nigra

Schwarzer Holunder – Schwaarzen Hielenner

Großer, schnellwachsender Strauch mit hübschen, duftenden Blüten. Sehr widerstandsfähig und hitzeverträglich. Ausgezeichnete Bienen- und Schmetterlingsweide; Raupenfutterpflanze; die Beeren sind gutes Winterfutter für die Vögel. Der Mensch nutzt die Blüten zur Herstellung von Sirup, die Früchte für Sirup und Gelee.





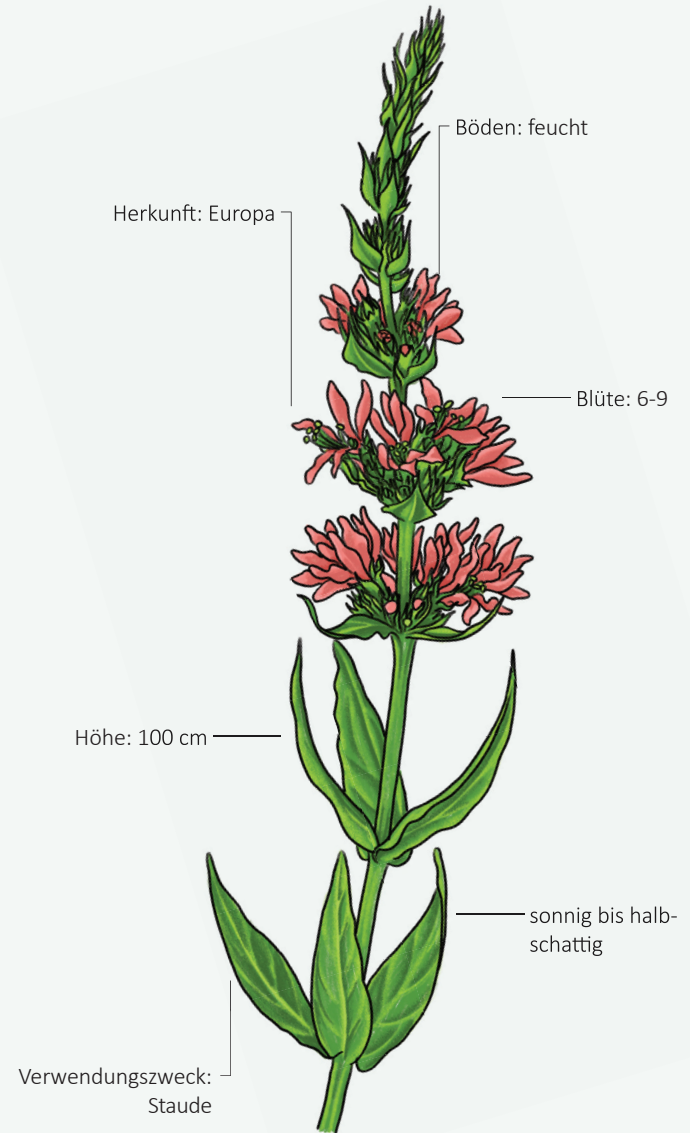
einheimisch



Lythrum salicaria

Blutweiderich – Dausendknuet

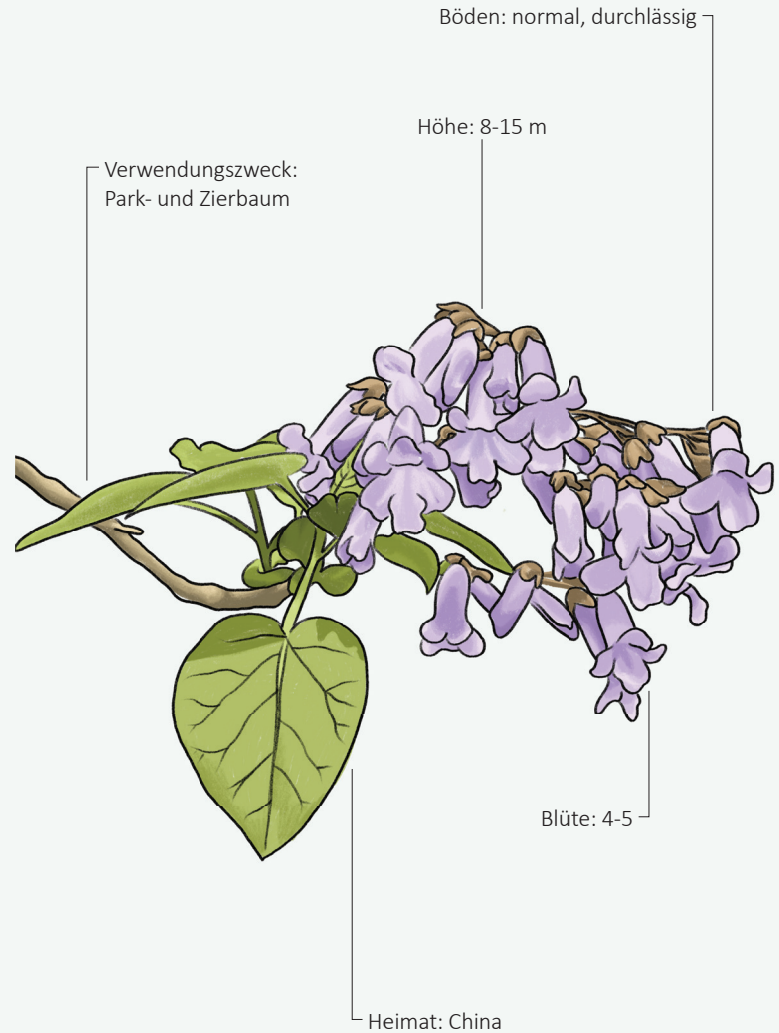
Imposante, robuste Staude mit tiefreichendem Rhizom. Die horstbildende Pflanze wächst auf so ziemlich jedem fruchtbaren und feuchten Boden. Wichtige Bienenweide und Raupenfutter für viele Schmetterlinge. Die extrem nektarreichen Blüten werden vor allem von Schwebfliegen, Bienen und Schmetterlingen besucht. 2 Wildbienenarten sind ausschließlich auf den Pollen vom Blutweiderich angewiesen. Schmetterlingsraupenfutter für seltene Arten.



Paulownia tomentosa

Blauglockenbaum – Fëlzege Paulownia

Problematik: *Paulownia tomentosa* ist ein extrem schnell wachsender Baum mit Samen, die sich leicht verbreiten. Sie neigt dazu in natürliche Lebensräume einzudringen. Der Blauglockenbaum sät sich reichlich aus, treibt aus Wurzeln und Stümpfen aus und bildet Monokulturen, die die heimische Vegetation verdrängen und die Biodiversität gefährden.



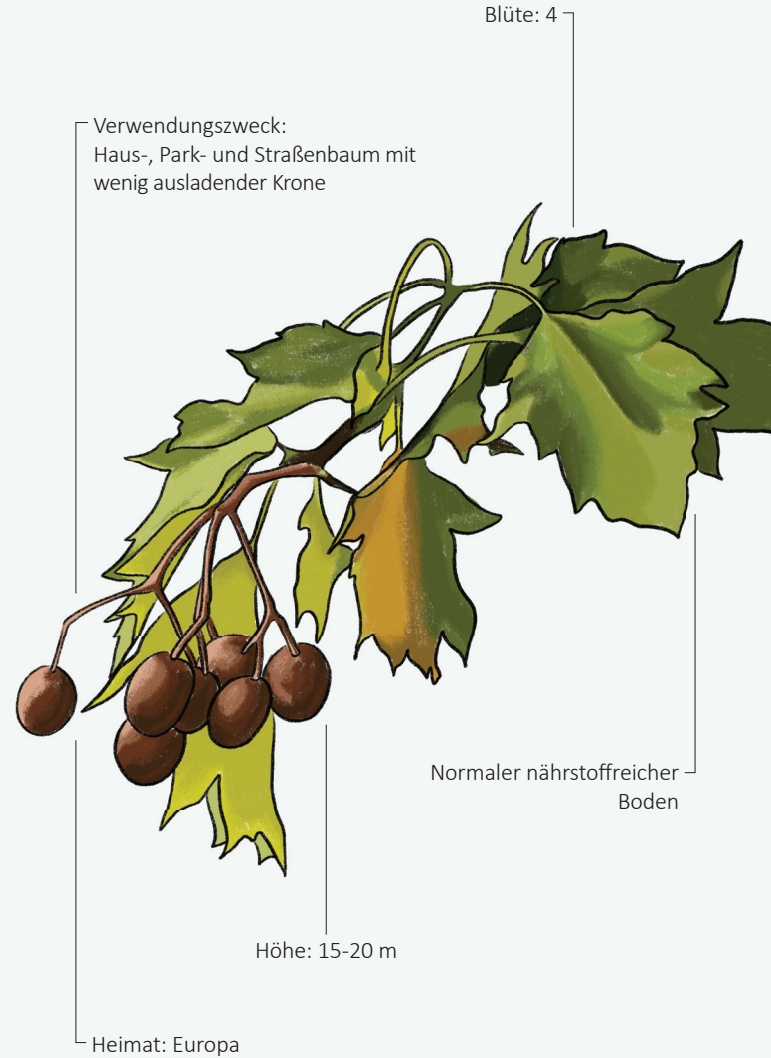
einheimisch



Sorbus torminalis

Elsbeere – Ielechter

Robust und pflegeleicht, hitze- und trockenheitsverträglich, sehr frosthart. Attraktive bronze-gelb-farbene Herbstfärbung. Die Früchte sind nach den ersten Frösten für Kompott, Marmelade oder Schnaps verwendbar. Beliebtes Winterfutter bei Vögeln, die Blätter sind Raupenfutter für diverse Schmetterlinge.



Invasive Neophyten und ihre Alternativen

für Gärten und Anlagen

Diese Broschüre informiert ausführlich auf 120 Seiten über invasive Neophyten und ihre Alternativen, welche sich sowohl zur Gestaltung von Gärten und Grünflächen als auch zur Förderung der Artenvielfalt besonders eignen.

Der Leitfaden richtet sich an den gesamten Gartenbau- und Urbanistiksektor sowie an Kommunen und Privatpersonen.

Herausgeber: Naturverwaltung (ANF)

Verfasser: Umweltberodung Lëtzebuerg asbl (EBL)

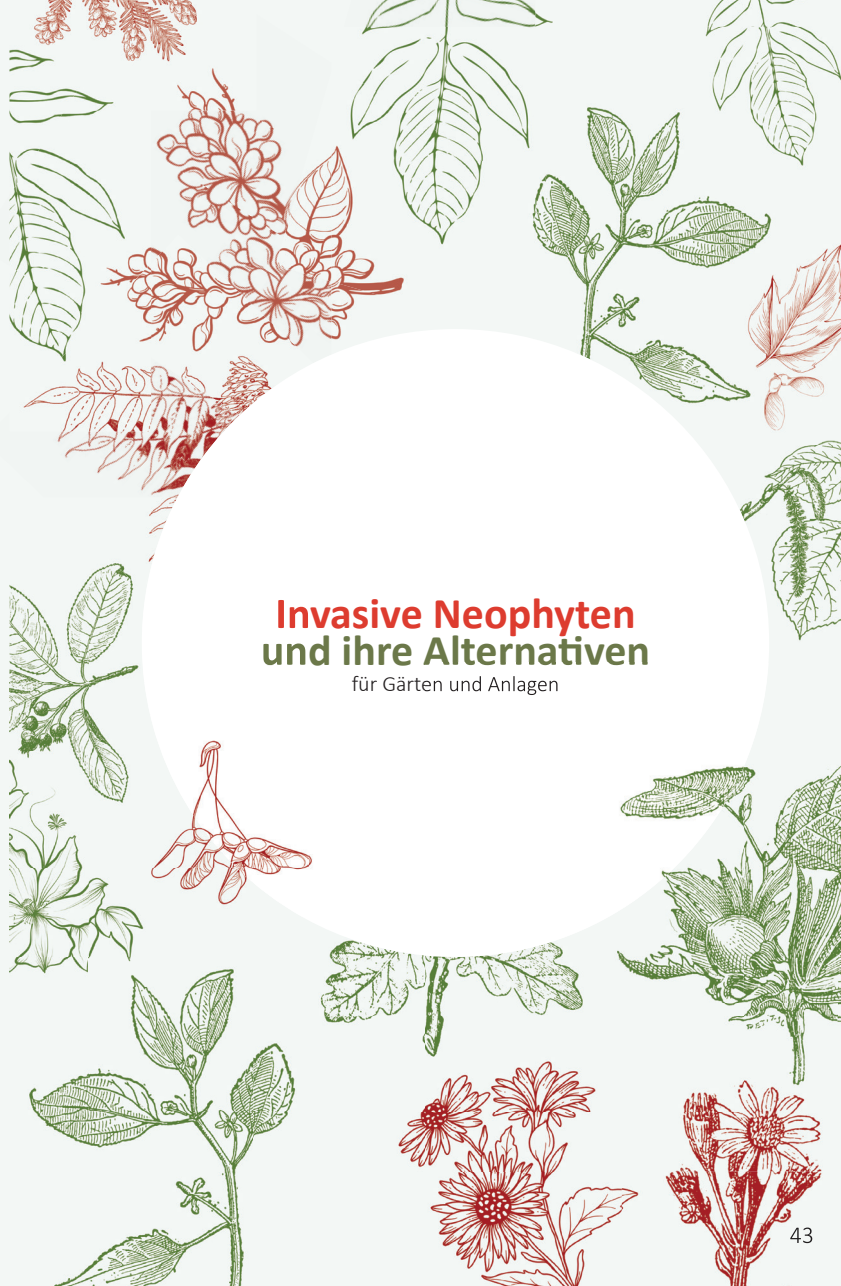
Gestaltung: Ministerium für Umwelt, Klima und Biodiversität (MECB)



Als Download erhältlich auf emwelt.lu

Invasive Neophyten und ihre Alternativen

für Gärten und Anlagen



Mehr Informationen zu invasiven Neophyten



Nationale Strategie zu invasiven
gebietsfremden Arten

emwelt.lu



Leitfaden zur Identifizierung und zum
Management von invasiven gebiets-
fremden Pflanzenarten auf Baustellen

emwelt.lu



Offizielle Informationsplattform über
invasive gebietsfremde Arten in
Luxemburg

neobiota.lu



Heracleum sphondylium



Rhus typhina



Naturverwaltung
Großherzogtum Luxemburg



DIE REGIERUNG
DES GROSßHERZOGTUMS LUXEMBURG
Ministerium für Umwelt, Klima
und Biodiversität



DIE REGIERUNG
DES GROSSHERZOGTUMS LUXEMBURG
Ministerium für Umwelt, Klima
und Biodiversität